

## Kommentar

# Investition in die Zukunft

Von Sarah Reith

Es ist ein sperriges Thema – und vielleicht gerade deshalb ein Bereich, in dem das kommunale Engagement weitgehend unbeachtet von der Öffentlichkeit erfolgt: Schon seit einigen Jahren betreibt Bühl gemeinsam mit anderen Kommunen den Ausbau des Glasfasernetzes. Damit waren die Zwetschenstadt und die anderen Mitglieder der „Interkommunalen Zusammenarbeit Breitband Mittelbaden“, darunter Ottersweier, Rheinfelden und Lichtenau, deutlich früher dran als zum Beispiel der Landkreis Rastatt, der zeitversetzt ebenfalls beschlossen hat, den Breitbandausbau flächendeckend voranzubringen. Der erste Spatenstich mit Vertretern der Kreistagsfraktionen erfolgte erst im vergangenen Jahr, während das in Bühl bereits 2016 der Fall war. In Anbetracht der Mammutaufgabe, die vor Kommunen und Kreisen liegt, wurde so im südlichen Landkreis wertvolle Zeit gewonnen, in der bereits viele Bereiche mit schnellem Internet versorgt werden konnten. Und das wiederum ist eine Investition in die Zukunft, die sich lohnt. Es ist ein Faktor, der zum Beispiel bei der Ansiedlung von Gewerbe von Bedeutung ist und sich so auch finanziell langfristig auszahlt. Ganz zu schweigen davon, dass sich die Investition allein durch die Verträge mit Endkunden sowie die Pachtzahlungen von Telekommunikationsunternehmen, die das neue Netz ebenfalls nutzen können, ohnehin amortisiert. Dass das laut dem zuständigen städtischen Amtsleiter 20 bis 25 Jahre dauert, mag für die Privatwirtschaft von Bedeutung sein, nicht aber für die öffentliche Hand. Diese muss in viel längeren Zeiträumen denken. Es ist gut, wenn die Kommunen dort eingreifen, wo der Wettbewerb versagt. Denn erst das lässt sie wettbewerbsfähig bleiben.

